

Wenn Tieren der Pelz juckt

Pollen, Hausstaub und **Schimmelpilze** lösen auch bei Tieren **Allergien** aus: Vor allem Hunde und Katzen behandelt **Tier-Hautarzt Dr. Wolfgang Osthold** in seiner Praxis in Schwalmatal gegen den lästigen Dauerjuckreiz.

VON TINA STOCKHAUSEN

SCHWALMTAL Sogar eine Schildkröte ist mal vor ihm davon gerannt. Da war selbst Wolfgang Osthold erstaunt. Dabei ist es der Tierarzt gewohnt, dass sein Erscheinen im Wartezimmer bei den Patienten das große Zittern auslöst. Hunde und Katzen verkriechen sich in ihren Käfigen, Meerschweinchen krabbeln unter ihre Strohhaufen. „Dabei will ich den Tieren doch nur helfen, dass sie sich nicht mehr kratzen müssen.“

Osthold ist Tierarzt – und zwar mit dem Tätigkeitsschwerpunkt Allergien und Hautkrankheiten bei Kleintieren. Wenn seinen haarigen Patienten der Pelz juckt, findet er heraus, woran es liegt. „Meist sind Allergien die Ursache“, sagt er. „Fast jeder vierte Hund leidet darunter.“ **Pollen, Milben, Hausstaub, Schimmelpilze** – die Erreger sind meist dieselben wie beim Menschen. Nur müssen die beim Tier erstmal herausgefunden werden. Das gestaltet sich um einiges schwieriger, wenn der Patient nicht reden kann. Deshalb macht Ost-

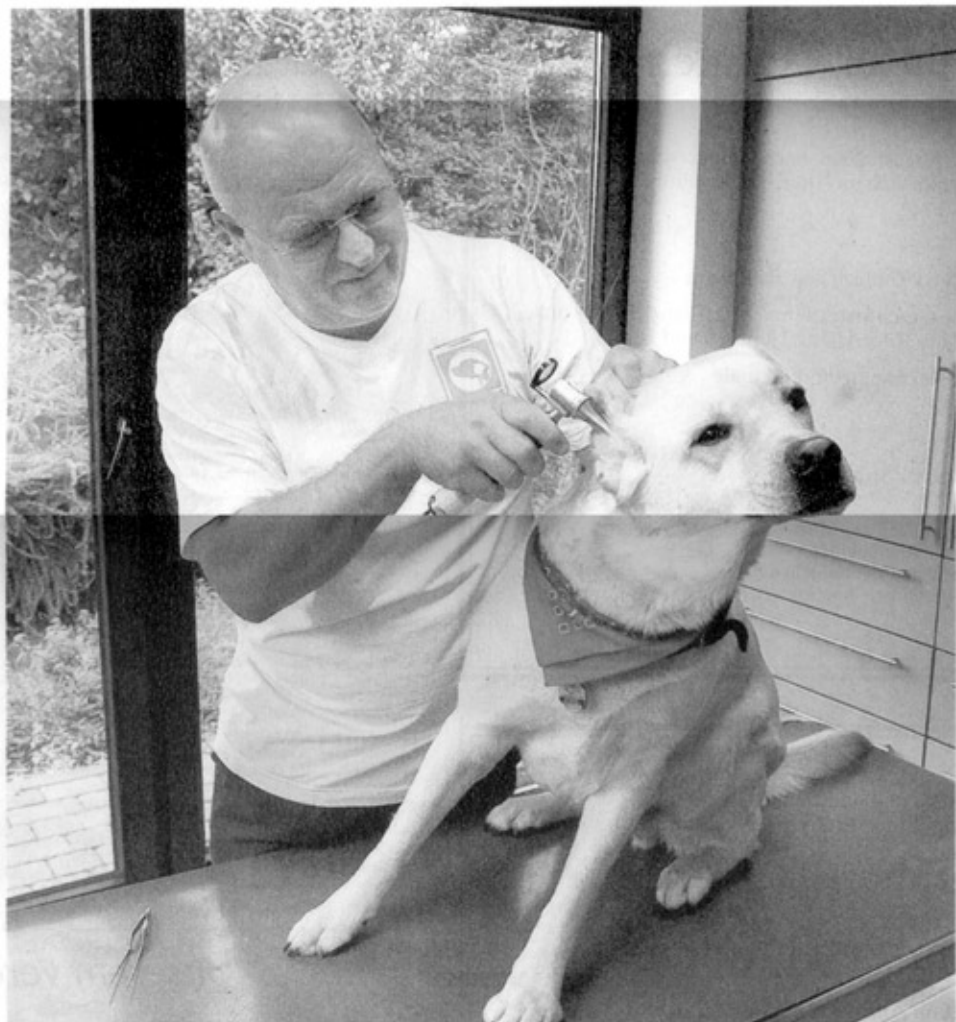
Flöhe, Läuse und Milben sind die „Igitt-Seite“ seines Berufes

hold meist direkt einen Allergietest.

Bis vor kurzem musste er dafür in die Mönchengladbacher Tierklinik Am Bökelberg fahren, jetzt hat er seine Praxis in Schwalmatal umgebaut und behandelt die Tiere dort. Das Verfahren ist das gleiche wie beim Menschen: „Man spritzt verschiedene mögliche Erreger und wartet auf die Reaktion der Haut“, erklärt Osthold. „Das piekst natürlich.“

Und das wissen die Tiere. „Für die bin ich deshalb der Bösewicht.“ Kaum taucht er auf, kauern sich die Patienten in Käfigen zusammen, verstecken sich unter Strohbüscheln. Da hilft auch kein Bestechungsgeld mehr, dass Osthold gleich säckeweise hinter seiner Empfangstheke hortet: Leckerlis. „Damit es nicht ganz so schlimm für sie ist, betäube ich die Tiere vor dem Test.“

Diesen einen fiesen Stich müssen die Juckreiz geplagten Hunde und Katzen ertragen. „Allergien bei Kleintieren sollten unbedingt behandelt werden“, sagt Osthold.



Ob **Henry** will oder nicht: Die Ohrenuntersuchung muss der Hund über sich ergehen lassen. Nicht selten sind **Entzündungen im Ohr** bei den Tieren eine indirekte Folge einer Allergie.

RP-FOTO: BUSCH

„Denn die Haut der Tiere ist viel empfindlicher als die des Menschen.“ Kratzen kann schnell zu Hautinfektionen führen, oft sind auch Ohrenentzündungen auf eine Allergie zurückzuführen. „Die Hunde kratzen sich die sensible Haut im Ohr auf, es gelangen Bakterien hinein – und schon haben wir den Salat.“

Auf eine Sache reagieren jedoch fast alle Hunde allergisch: waschen. Oft veranstalten sie ein derartiges Rambazamba, dass der Besitzer letztendlich aufgibt. Deshalb gehört die Behandlung von Hautpara-

siten auch zum Job des Tierarztes. Die „Igitt-Seite des Berufes“ nennt Osthold das Thema Milben, Läuse und Flöhe. „Pflege muss sein“, sagt er. „Vor allem in dörflichen Gegenden.“ Denn Flöhe können schnell auf den Menschen übertragen werden. Genau so wie Hautpilze, die vor allem Katzen meist unbemerkt mit sich herumschleppen, bis irgendwann der Besitzer befallen wird. „Bei Pilzkrankungen ist nicht selten eine Hauskatze der Übeltäter.“

Die „Igitt“-Seite des Berufes macht jedoch nur einen kleinen Teil

seiner Arbeit aus. „Der größte Bereich sind die Allergie-Tests.“ Osthold ist froh, wenn die Pollensaison bald endgültig vorbei ist. Sobald der Winter naht, kann er endlich in den Sommerurlaub fahren. „Ich fahre im Winter immer in den Süden“, sagt Osthold. „In irgendein Land, in dem dann noch die Sonne scheint.“ Und das, obwohl er sich vermutlich mal wieder einen Sonnenbrand holen wird. „In dem Fall haben es die Tiere besser“, sagt Osthold. „Die haben ein dickes Fell.“ Es sei denn, sie sehen einen Tierarzt. Auf diese Spezies reagieren sie empfindlich.